

Eltern noch wach sein müßten, denn durch das Fenster der Schlafkammer drang ihm ein matter Schein entgegen. Sein Herz klopfte hoch auf. Er trat ein.

## Dreizehntes Kapitel.

### Die Heimkehr.

**A**ber Melzer, was soll nur aus uns werden, wenn wir nun zu Michaelis aus dem Häusel heraus müssen?“

„Mutterchen, denk an den alten frommen Vers:

Befiehl Du Deine Wege,  
Und was Dein Herze kränkt  
Der allertreuesten Pflege  
Deß, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken, Lust und Winden  
Giebt Wege, Lauf und Bahn,  
Der wird auch Wege finden,  
Da Dein Fuß gehen kann.“

„Ja, Melzer, das weiß ich wohl und ich habe diesen Vers schon manch liebes Mal im Stillen gebetet; aber ich kann meine Angst damit nicht unterdrücken. Mir graut vor dem Armenhause und weiter wird uns doch nichts übrig bleiben!“

„Mutterchen, daß ich einmal im Armenhause sterben würde, hätte auch ich mir nie träumen lassen. Der Gedanke, von der Gnade und Barmherzigkeit Fremder leben zu müssen, war mir immer schrecklich. Wir aber können das Unglück nicht mehr abwenden. Nur ein Trost ist uns geblieben: Wir tragen keine Schuld an unserem herben Loos. — Ging jetzt nicht die Hausthür, Mutterchen?“